

Wissenschaftlerin wertet Kita-Daten aus

Ein dreijähriges Projekt soll künftig noch genauere Förderungen in Awo-Kindergärten ermöglichen

Von Patrick Schlos

Kindergärten und Kindertagesstätten sind heutzutage nicht mehr nur reine Betreuungseinrichtungen: Eine Vielzahl von Konzepten und Förderprogrammen soll eine möglichst frühe Förderung der Kinder sicherstellen.

Auch in den Einrichtungen der Bottroper Awo werden deshalb die Entwicklungen von Kindern dokumentiert. Seit rund einem Jahr läuft nun aber zusätzlich ein wissenschaftliches Pilotprojekt, das die dabei erhobenen Daten für eine weitere Nutzung aufbereiten soll: „Über das in NRW bisher einzigartige Projekt wollen wir die Gesamterkenntnisse aus den bisher individuellen Erhebungen nutzen, um die Kinder insgesamt noch besser fördern zu



Von links: Awo-Geschäftsführerin Gudrun Wischniewski, Kita-Koordinatorin Gabriele Müller-Pozorski und Projektleiterin Inge Wischermann.

FOTO: WINFRIED LABUS

können“, erklärt Awo-Geschäftsführerin Gudrun Wischniewski. So könnte in Zukunft zum Beispiel besser auf Entwicklungen in einzelnen Kitas reagiert werden: „Fallen in der

Betrachtung einer Kita etwa Abweichungen bei den motorischen Fähigkeiten auf, könnte dort zum Beispiel ein neuer Kletterbaum aufgebaut werden“, erklärt Gabriele Müller-

Pozorski, Koordinatorin der Awo-Kitas, die neuen Möglichkeiten. Bis solche genauen Aussagen allerdings möglich sind, wird es noch dauern. Bisher ließe sich aber zumindest schon ein Trend erkennen, der auf einen positiven Zusammenhang zwischen der Dauer des Kindergartenbesuchs und der Sozialkompetenz eines Kindes schließen lasse.

Zwischenergebnisse in 2016

„Wir hoffen, im nächsten Jahr genauere Ergebnisse mitteilen zu können“, erklärt die externe Projektleiterin Iris Wischermann. In zwei Jahren soll dann ein Abschlussbericht folgen. Neben der Förderung hat die Awo dabei aber noch ein weiteres Anliegen: „Wir wollen endlich den Wert der erzieherischen Arbeit sichtbar machen“, sagt Wischniewski.